

Tierisches Kulturgut der Alpen-Adria-Region

Das Kärntner Brillenschaf als lebendes tierisches Kulturgut hatte in der Geschichte des Alpen-Adria-Raums von jeher eine große Bedeutung. Im Rahmen einer Buchreihe der Universität Klagenfurt über die Alpen-Adria-Region wurde die Geschichte des Kärntner Brillenschafs entsprechend beleuchtet.

Unter dem Buchtitel „Die Alpen-Adria-Region – Bindungen und Grenzen“ beschreiben die Autoren in unterschiedlichsten Themen die geschichtsträchtige Region. Die Autorinnen Katrin Baumgärtner M.A. und Dr. Heike Egner haben in ihrem Beitrag den Zusammenhang zwischen dem Kärntner Brillenschaf und der Alpen-Adria-Region hinterfragt.

Betrachtet man die Geschichte genauer, so ist das Brillenschaf durch Rassenkreuzungen im Alpen-Adria-Raum entstanden. Der alte Name Seeländerschaf verweist auf das ursprüngliche Hauptverbreitungsgebiet des Brillenschafs im Grenzgebiet zwischen Slowenien und Kärnten. Die außerordentliche Fleischqualität sowie die Robustheit auf den Almen waren

die Hauptgründe dafür, dass sich die autochthone Schafrasse großer Beliebtheit erfreute. So war das Brillenschaf ein begehrter Exportartikel im europäischen Ausland, wo man das Fleisch der Tiere sehr schätzte.

Grenzziehungen

Wie schon der Name vermuten lässt, sind die dunklen Pigmente im Augen- und Ohrenbereich charakteristische Merkmale des Kärntner Brillenschafs. Genau diese besonderen optischen Merkmale passten nicht in die Reinheitsvorstellungen des Dritten Reiches. Im Zuge der Rassenbereinigung kam es zu einer massiven Verdrängungszucht des Kärntner Brillenschafes ab Mitte der 1930er Jahre. Nur noch wenige

Kleinbauern hielten Restbestände des Brillenschafes im Hintergrund, welches für sie zum regionalen Kulturgut gehörte.

Erst im Zuge eines Diskurses über die tierische Artenvielfalt und die Rückbesinnung auf alte, vom Aussterben bedrohte Arten in den 1980er-Jahren wurde man auf das Brillenschaf wieder aufmerksam. Die mühevoll Suchende nach Restbeständen hat sich gelohnt, so dass mit der Erhaltungszucht der Brillenschafasse begonnen werden konnte.

Mitte der 1990er-Jahre startete ein länderübergreifendes Projekt mit Slowenien: „Schafzucht ohne Grenzen“ – so der Projekttitel – überzeugte Landwirte, die Zucht dieser alten Haustierrasse wieder aufzunehmen. Die Projektziele wurden erreicht, wodurch sich die Erfolgsgeschichte der historischen Schafrasse nach jahrzehntelangem Stillstand wiederbeleben ließ.

Aktueller Stand

Heute hat sich die Population des Kärntner Brillenschafs stabilisiert. Im Rahmen eines Zuchtprogramms und dank entsprechender Fördermittel haben die Züchter mitgeholfen, eine vom Aussterben bedrohte Tierrasse im Alpen-Adria-Raum zu erhalten. So konnte das Schaf wieder den Weg zurück in seine Ursprungsregion finden.

Am Beispiel des Brillenschafes lässt sich zeigen, welchen Weg die Alpen-Adria-Region geht und in welche Richtung sie sich entwickeln könnte. Grenzüberschreitende Gedanken sowie die gemeinsamen im Alpen-Adria-Raum liegenden Wurzeln führten innerhalb weniger Jahre zu einer Renaissance des Kärntner Brillenschafs und einer Rückbesinnung auf alte, beinahe vergessene Zuchttraditionen.

EDUARD PENKER

KB-SERVICE

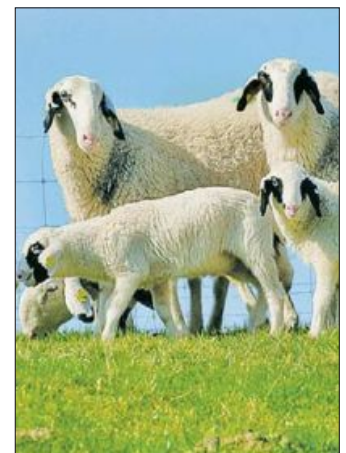
Buchtipps



„Die Alpen-Adria-Region – Bindungen und Grenzen“ von Heike Egner und Horst Peter Groß (Hg.), erschienen in der Reihe „Klagenfurter Interdisziplinärskolleg“, Band 3, 2013, 180 Seiten, Paperback, ISBN: 978-3-89019-691-6, zum Preis von 29,80 Euro im Buchhandel erhältlich.

Züchterttag

Der Kärntner Brillenschaf-Züchterttag des Schaf- und Ziegenzuchtverbandes Kärnten findet am 22. Februar im Gasthof Genotthöhe in Villach statt. Beginn ist um 11 Uhr. Näheres im Terminteil, Seite 23.



Am 22. Februar findet der Kärntner Brillenschaf-Züchterttag statt.



Das Seeländerschaf als Vorfahre des Kärntner Brillenschafs hatte die rassetypischen Merkmale wie Pigmentierung und Schlichtwolle und überzeugte in der Fleischigkeit.